



Die Penderwicks – von Jeanne Birdell

Aus dem Amerikanischen von Sylke Hachmeister, Carlsen 2006, 286 Seiten

„Ein Bulle ist so viel größer als ein Käfer, dass Batty im ersten Moment nicht begriff, was sie sah. Sie schaute wieder auf den Käfer, der jetzt wohlbehalten einen anderen Gänseblümchenstiel hochkrabbelte, und hoffte, das schwarze Ungeheuer würde verschwinden.“

Genre: Komödie

Als Familiengeschichte

Thema: Ferien, erste Liebe, Trauerarbeit

Ort: Ein Park mit einem Herrenhaus, irgendwo dort ein „buttergelbes“ Ferienhaus

Zielgruppe: Kinder und Familie

Inhalt

Vater Penderwick fährt mit seinen vier Töchtern (Rosalind 12/Skye 11/Jane 10/Batty 4) und dem Hund in ein gemietetes Ferienhaus. Die Älteste, Rosalind, ist Mutterersatz; der Vater, ein Professor der Botanik, ist liebevoll, aber zerstreut.

Alle vier Mädchen haben ihre Eigenheiten und erleben einen besonderen Sommerurlaub: Rosalind verliebt sich in den viel älteren Gärtner Cagney, Jane schreibt an ihrem Buch weiter, zu dem sie Jeffrey (12), der Sohn der arroganten Besitzerin inspiriert, Skye sagt Jeffreys Mutter mal ordentlich die Meinung und die kleine Batty findet in Jeffrey ihren Helden, der ihr unbewusst hilft, das Vertrauen in die Menschen nach dem Tod der Mutter wiederzufinden. Die Familie bringt reichlich Trubel in das strenge Herrenhaus: Gipfel ist Jeffreys schreckliche Geburtstagsfeier und die Zerstörung eines Gartenarrangements für den überregionalen Wettbewerb.

Als die Kinder erfahren, dass Jeffrey auf eine fürchterliche Militärschule (Internat!) gehen soll, versuchen sie ihm zu helfen. Happy End am Ende der Sommerferien.

Beurteilung

Der Roman lebt nicht von einer großen Aktion, einem herausragenden Ereignis, sondern von den vielen Kleinigkeiten und der Vielfalt der Geschichten, die sich aus den unterschiedlichen

Charakteren ergeben. Jedes Mädchen hat ein eigenes, gutes Potential für eine Geschichte. Zusammen bilden sie ein schönes Ensemble, mit den Antagonisten Mrs. Tifton, der Besitzerin des Anwesens und Mutter Jeffreys, sowie deren Lebensgefährten.

Der erste Teil des Buches zeigt die Ankunft der Familie, die erste Begegnung mit dem Gärtner und mit Jeffrey. Es folgen verschiedene kleinere Abenteuer. Die erste Wende könnte die Konfrontation mit Mrs Tifton sein, die anfangs nur als ‚graue Eminenz‘ im OFF präsent ist. Die Kinder versuchen im zweiten Akt, jeden Konflikt zu vermeiden, aber dann ist es wieder die impulsive Skye, die ausbricht. Ab diesem Zeitpunkt gilt es, Jeffrey zu retten.

Der Schauplatz bietet viele Möglichkeiten und wirkt in der Beschreibung paradiesisch: der akkurat angelegte Garten, die Hecke mit dem Tunnel, der Seerosenteich, die Koppel mit dem wilden Bullen, das Herrenhaus mit dem vollgestopften Dachboden. Die Kulisse erinnert an Astrid Lindgren und macht Kinderträume wahr, indem die Geschichte den Leser an Wunschorte der Kindheit führt.

Fazit

Aufgrund des sehr guten Ensembles, der witzigen Ideen und guten Dialoge könnte der Roman einen schönen, leichten, und doch tiefsinnigen Film ergeben. Einzig die große Aktion fehlt für das Kino. Zwei Figuren - Mrs Tifton und ihr Lebensgefährte - könnten gut noch stärker als scharfe, bedrohliche Antagonisten herausgearbeitet werden.